

Erfahrungsbericht ERASMUS-Aufenthalt Budapest WS 2013/2014+ SS2014

Studienfach: Geschichtswissenschaften (Master of Art), Semester: 3, Sprachkenntnisse ungarisch: A1, Austauschuniversität: Andrassy Universität Budapest (AUB)

Dauer des Aufenthaltes: 1 Jahr.

Vorbereitung:

Ein Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt begann ich damit, mich mit dem ERASMUS-Programm zu beschäftigen. Zunächst musste ich mir eine geeignete Partneruniversität im Fachbereich Geschichte aussuchen. Hier war das Verzeichnis der Partneruniversitäten der Universität Greifswald, welches man auf der Homepage findet, eine große Hilfe. Die Wahl fiel recht schnell auf die Andrassy Universität in Budapest (AUB). Ausschlaggebend war das sehr interessante Angebot im Bereich der mitteleuropäischen Geschichte. So ließ ich mich auf die Bewerberliste des Historischen Institutes setzen. Etwa ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes bekam ich eine sehr freundliche Mail des Studiensekretariats der AUB, die mir versicherte, dass ich in meinem Wunschzeitraum als ERASMUS-Studentin nach Budapest kommen darf. Mit dieser Information begann ich mein Learning Agreement auszufüllen. Ein Gang ins Prüfungsamt und zum Fachstudienberater Geschichte halfen mir dabei. Da mein Ziel war trotz Auslandsaufenthalt in der Regelstudienzeit zu bleiben, musste ich wissen, welche Veranstaltungen notwendig sind und welche Veranstaltungen der AUB zur Abdeckung der Module geeignet waren.

Das ausgefüllte und unterschriebene Learning Agreement schickte ich dann nach Ungarn.

Abgesehen von den Vorbereitungen im Bezug auf die Uni hatte ich für den Notfall eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Unterkunft:

Die AUB verfügt leider über keine Wohnheimzimmer. Deswegen ist es notwendig, sich eine adäquate Unterkunft zu organisieren. Die Möglichkeiten in Budapest eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden sind vielfältig. Es gilt jedoch zeitig mit der Suche zu beginnen, wenn man eine schöne Unterkunft haben möchte.

Die Organisation SRS ist zum Beispiel eine Option. Sie hat gerade für ERASMUS-Studenten ein gutes Angebot. Sie bieten Pakete in unterschiedlichem Umfang an. Wer möchte, kann sich das Rundumsorglos-Paket bestellen und muss sich eigentlich um gar nichts kümmern, außer sich ein Zimmer auszusuchen. Da mir diese Zimmer jedoch zu teuer waren, habe ich mich

sowohl auf einer ungarischen Seite als auch auf wg-gesucht.de auf die Suche nach einer 1-Zimmerwohnung begeben. Da die meisten Vermieter Englisch oder sogar Deutsch sprechen, war es eigentlich recht leicht, die wichtigsten Informationen zu bekommen und sich für eine Wohnung zu entscheiden. Man sollte jedoch ein bisschen genauer ins Kleingedruckte gucken, da man als ausländischer Student auch gerne mal Zusatzkosten bezahlen soll!

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der AUB war wirklich fantastisch. Die ERASMUS-Betreuerin war sehr freundlich und hat mir gerade am Anfang unwahrscheinlich geholfen. Also die Uni dann begann, lernte ich meine Kommilitonen kennen, die ich sehr schnell in Herz schloss. Da das Studium auf Deutsch erfolgt, fiel mir der Einstieg sehr leicht. Durch einen Intensivkurs und zwei weitere Sprachkurse in Ungarisch konnte ich meine Grundkenntnisse erweitern und mich schnell auch im Alltag außerhalb der Uni verständlich machen.

Die Vorzüge der Andrassy Universität sind die kleinen Seminare und Vorlesungsgruppen. Diese ermöglichen einerseits einen guten Kontakt zu den Dozenten zu bekommen, andererseits können aber auch die Dozenten sehr schnell auf die Interessen ihrer Studierenden eingehen. Da ich meinen ERASMUS-Aufenthalt nicht zum Feiern verschwenden wollte, sondern viel über die Geschichte Mitteleuropas lernen wollte, war diese intensive Lernatmosphäre genial. Jedoch gibt es zwei Sachen, derer man sich bewusst sein sollte: Im Vergleich zu Greifswald gibt es nur sehr wenig ECTS auf die Seminare und Vorlesungen. Man muss also einige Veranstaltungen besuchen, um die von ERASMUS geforderten 30 ECTS (nur wenn man das ERASMUS-Stipendium haben möchte) zusammenzubekommen. Noch dazu muss man an der Andrassy jedes Seminar und jede Vorlesung mit einer Prüfung abschließen. So kann es schon passieren, dass man am Ende des Semesters 10-12 Prüfungen (mündlich, schriftlich oder Hausarbeit) ablegen muss. Selbstverständlich ist es zu schaffen, aber man sollte sich sein Semester gut durchplanen.

Diese Hürde zu nehmen lohnt sich definitiv!

Alltag und Freizeit:

Um von dem ganzen Unistress mal abzuschalten, gibt es unwahrscheinlich viele schöne Veranstaltungen. Ich bin kein Partytyp, deswegen habe ich das reiche kulturelle Angebot in vollen Zügen ausgenutzt. So bin ich jeden Monat in eine Oper gegangen (eine Karte mit guter Sicht und gutem Klang kostet um die 1500 Forint was etwa 5€ sind), in die Philharmonie (hier kosten die Studentenkarten zwischen 500 und 800 Forint etwas 2-3€) und jede Woche

auf ein Rock-, Metal-, Jazz- oder Folkkonzert. Auch hier hat man eine riesige Auswahl. Zudem werden viele Filme in den großen Kinos auch auf Englisch gezeigt. Neben den Veranstaltungen des Goethe-Instituts hat auch das österreichische Kulturforum immer sehr gute Veranstaltungen in deutscher Sprache. Ein Blick auf die beiden Homepages lohnt sich also.

Des Weiteren finden in Budapest fast jeden Monat „Festivals“ statt, so zum Beispiel, das Weinfestival oder das jüdische Musikfestival. Hier kann ich die Seite jegymester.hu empfehlen.

Man kann aber auch an den Tanzkursen der Universität teilnehmen. Es gibt einen Folkstanzkurs (kostenlos), der immer am Freitag stattfindet und einen Kurs für lateinamerikanische Tänze (1500 Forint pro Tanzkurs mit Diá). Wer einfach nur mit Freunden essen oder etwas trinken gehen möchte, wird hier auch fündig werden. Es gibt so ziemlich jede Weltküche und Kneipe. Es ist also für jeden etwas dabei.

Wenn die Woche zu anstrengend war, kann man einfach in eine der vielen Thermen gehen. Hier kann ich das Kiraly auf der Budaseite empfehlen. Es ist zwar sehr klein und sehr, sehr alt doch mit viel Charme. (kostet etwa 1500 Forint).

Fazit:

Mein Auslandsaufenthalt in Ungarn war eine fantastische Erfahrung. Ich konnte meinen Horizont erweitern sowohl in der Uni als auch in kultureller Hinsicht. :) Hab sehr viele liebe, freundliche Leute aus allen möglichen Ländern kennengelernt. Ich wurde mit offenen Armen empfangen und hatte eine wirklich schöne Zeit.

Die AUB (Verwaltung, Kommilitonen und Dozenten) haben mir wirklich immer geholfen, wenn es Problem gab und es konnte immer schnell eine Lösung gefunden werden.

Ich kann jedem diese Erfahrung wünschen. Doch wäre es unwahrscheinlich schön, wenn noch mehr ERSMUS-Studenten sich auf die Uni konzentrierten und sich auf die kulturellen Angebote des Austauschlandes einlassen würden. So würde ERASMUS vielleicht wieder als Chance für Wissens- und Kulturaustausch wahrgenommen werden und nicht als Möglichkeit ein halbes oder ganzes Jahr nur Party zu machen.